

NEWSLTR

#1
SEPTEMBER
2024

KI IM FOKUS

Die Uni Rostock forscht an verschiedenen KI-Technologien sowie ihrem sicheren und nachhaltigen Einsatz.
Seite 6

PFLEGESTUDIUM

Die HS Neubrandenburg reagiert mit dem Studiengang "Pflege" auf den akuten Fachkräftemangel in der Region.
Seite 13

NACHHALTIGKEIT

Mehr Nachhaltigkeit ist ein Ziel der HS Stralsund, um damit Umweltschutz und soziale Verantwortung zu fördern.
Seite 15

Zukunft – made in MV

Universitäten und Hochschulen gestalten gemeinsam Zukunft





ZUKUNFT – MADE IN MV

Das erfolgreiche Prinzip der „Zusammenarbeit in der Vielfalt“ spiegelt die dynamische Wissenslandschaft unseres Landes wider. Die Universitäten Rostock und Greifswald sowie die Hochschulen Neubrandenburg, Stralsund und Wismar, die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege und die Hochschule für Musik und Theater Rostock stehen im Wettbewerb um die besten Talente. Sie bilden diese aus, bereiten sie auf die Herausforderungen der Zukunft vor und entlassen sie in die Berufswelt – sei es als Lehrkräfte, Ausbilder/-innen oder Fachkräfte in verschiedenen Wirtschaftssektoren.

Neben Naturwissenschaftlern/-innen, wie Physikern/-innen und Chemikern/-innen, sind auch Gesellschafts- und Medienwissenschaftler/-innen gefragt. In einer komplexen Welt suchen Historiker/-innen, Militärexperten/-innen und Politologen/-innen Antworten auf die drängenden Fragen zu Konflikten und Krisen, die unsere Gesellschaft betreffen.

In dieser Vielfalt entfalten die Hochschulen ihre individuellen Stärken und ergänzen sich gegenseitig, sodass die Lernenden das für sie passende Angebot finden können. Wenn Studierende, Hochschulen, Wirtschaft und Schulen in dieser Vielfalt harmonisch agieren und so gut zueinander passen, tragen sie zur Bereicherung des gesamten Landes bei. Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft – made in MV.

Die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern

INHALT

- 04 **Klare Fokussierung für die Zukunft**
Neue Forschungsstrategie der Uni Greifswald
- 05 **Mit One Health als Handlungsprinzip Gesundheit fördern**
Forschung zu komplexen Zusammenhänge zwischen Mensch, Tier und Umwelt an der Uni Greifswald
- 06 **Künstliche Intelligenz im Fokus**
Die Uni Rostock forscht zu KI-Technologien
- 07 **Studienstart leicht gemacht**
Lehramtsstudium an der Uni Rostock
- 08 **Eine Hochschule mit großer Dynamik und viel Charme**
Die hmt Rostock feiert ihr 30-jähriges Bestehen
- 09 **Beste Karrierevoraussetzungen**
Solisten-, Sänger-, Orchester- und Popmusiker- ausbildung an der hmt in Rostock
- 10 **Digitalisierung, Forschung und moderne Verwaltung**
Zukunftsthemen am gemeinsamen Hochschulstandort Güstrow
- 12 **Schimpansen heilen sich selbst**
Hochschule Neubrandenburg untersucht Schimpansenpopulationen in Westuganda
- 13 **Mit Plasma gegen Kornkäfer und Pilzsporen**
Forschende der Hochschule Neubrandenburg erarbeiten Lösungen gegen zunehmenden Schädlingsbefall
- 14 **Rennteams fahren Erfolge ein**
Hochschule Stralsund auf der Überholspur
- 15 **Für sichere mobile Kommunikation**
Neues Institut an der Hochschule Stralsund
- 16 **Neue Forschungsschwerpunkte**
Hochschule Wismar setzt neue Impulse in Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft
- 17 **Neues ESA-Gründerzentrum**
Hochschule Wismar stärkt Raumfahrt-Start-ups



KLARE FOKUSSIERUNG FÜR DIE ZUKUNFT

NEUE FORSCHUNGSSTRATEGIE DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Der Senat der Universität hat im Mai 2024 die neue Forschungsstrategie beschlossen. Sie bildet die Grundlage für exzellente und zukunftsweisende Forschung, die dem Land MV und der gesamten Gesellschaft zugutekommt.

Die Strategie basiert auf drei Forschungsschwerpunkten und zwölf Kernthemen.

Diese Fokussierung führt zu einer stärkeren Profilbildung und einer effizienteren Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Die drei interdisziplinären Forschungsschwerpunkte – „One Health“, „Ostseeraum“ und „Prävention“ – basieren auf national

und international sichtbarer Fachexpertise, die sich bereits jetzt durch hohe Drittmittelwerbungen und herausragende Publikationen auszeichnen. Die Kernthemen decken ein breites Spektrum von fakultätsübergreifenden und gesellschaftlich relevanten Themen ab.

„One Health“ befasst sich mit dem komplexen Wirkungsgeflecht zwischen Mensch, Tier und Umwelt. Die Universität verfügt über einzigartige Expertise in den Umwelt- und Lebenswissenschaften sowie in der Medizin. Unser Bundesland bietet ideale Bedingungen für die Erforschung und Umsetzung des One Health-

Konzepts. Im Schwerpunkt „Ostseeraum“ werden kulturelle, politische, wirtschaftliche und soziale Interaktionen in der Ostseeregion untersucht. In den damit verbundenen Themenfeldern wird seit langem interdisziplinär mit internationalen Partnern zusammengearbeitet. Auch hier bündelt die Universität Greifswald neben einer in Deutschland einzigartig breiten Sprachkompetenz herausragende wissenschaftliche Expertise.

Im Forschungsschwerpunkt „Prävention“ forschen Wissenschaftler*innen der Universität an der Vermeidung oder Verringerung des Auftretens, der

Ausbreitung und den negativen Auswirkungen von Krankheiten oder Gesundheitsstörungen und tragen zum Erhalt der Gesundheit und der Lebensqualität in allen Lebensphasen bei.

Die Forschungsstrategie reagiert damit auf eine veränderte politische und gesellschaftliche Erwartungshaltung gegenüber der Universität. Durch die Bündelung bereits existierender Expertise werden nachhaltige und zukunftsorientierte Strukturen geschaffen, die zu interdisziplinären Forschungsverbänden führen, wie z. B. das [Herrenhauszentrum](#) des Ostseeraums, [Wet-scapes](#) oder [MeMoSLAP](#).

GRENZENLOS STUDIEREN UND FORSCHEN

Die Universität Greifswald ist Teil der Europäischen Hochschule KreativEU.

Im Juni 2024 wurde die Hochschulallianz „KreativEU“ von der Europäischen Kommission als eine von 14 neuen Europäischen Universitäten ausgewählt und mit insgesamt 14,5 Mio. Euro für vier Jahre gefördert.

Die Universität Greifswald und zehn Partnerhochschulen beschäftigen sich mit dem kreativen Potenzial des europäischen Kulturerbes in Lehre, Forschung und Transfer. KreativEU zielt darauf ab, den europäischen Hochschulraum durch gemeinsame Bildungs- und Forschungsprogramme zu stärken und einen transnationalen interuniversitären Campus aufzubauen. Im Fo-

kus stehen die Erforschung und Nutzung des kulturellen Erbes. Beispielhaft soll ein tieferes Verständnis für das Zusammenspiel von kultureller und ökologischer Verantwortung vermittelt werden und so zu einem positiven Wandel in lokalen, regionalen und globalen Bereichen führen.

Zur Allianz gehören Hochschulen in Städten mit reichem kulturellem Erbe, darunter die Polytechnische Universität Tomar (Portugal) als Lead Partner und weitere in der Türkei, Bulgarien, Niederlande, Schweden, Polen, Italien, Tschechien, Slowakei und Rumänien. Die Universität Greifswald koordiniert zusammen mit der Universität Valahia (Rumänien) das Arbeitspaket Lehre.



„Die Teilnahme an der KreativEU ist ein Meilenstein in der Internationalisierung der Universität und wird Studierenden und Mitarbeitenden neue Wege und Formen des internationalen Austauschs und der transeuropäischen Zusammenarbeit in Lehre und Forschung eröffnen“, sagt Dorthe G. A. Hartmann, die zuständige Prorektorin.

MIT ONE HEALTH ALS HANDLUNGSPRINZIP GESUNDHEIT FÖRDERN

„Der Landwirt, der sich für eine bestimmte Form der Bodennutzung entscheidet, sollte auch die Auswirkungen seiner Entscheidung für die Gesundheit der Menschen und Tiere berücksichtigen. Der Hotelier, der seine Frühstücksplanung durchführt, sollte auch die Gesundheit der Gäste im Hinterkopf haben. Und selbstredend sollte der Politiker, der beispielsweise über Straßenbau entscheidet, die Gesundheit der Natur und der Menschen einbeziehen.“
 Prof. Dr. Steffen Fleßa, Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Gesundheitsmanagement der Universität Greifswald und Sprecher der Initiative T!Raum One Health-Region Vorpommern.



Der One Health-Ansatz ist ein ganzheitlicher Forschungsansatz, der anerkennt, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen und der weiteren Umwelt (Ökosysteme) eng miteinander verbunden und abhängig ist. In der neuen Forschungsstrategie heißt es dazu: „Der interinstitutionelle Forschungsschwerpunkt One Health vereint unterschiedliche Disziplinen, um zu einem vertieften Verständnis für die komplexen Zusammenhänge zwischen menschlicher Gesundheit, Tiergesundheit und einer gesunden Umwelt zu gelangen.“

Dieser integrierte Ansatz zielt darauf ab, effektivere Strategien für die Vermeidung, Überwachung und Kontrolle von Krankheiten zu entwickeln und gleichzeitig Umwelt und Gesundheit von Menschen und Tieren zu schützen.“

Die vom Bund mit bis zu 18 Mio. Euro auf neun Jahre geförderte

T!Raum-Initiative One Health-Region Vorpommern zielt darauf ab, eine Gesundheitsregion zu schaffen, in der dieser ganzheitliche Forschungsansatz umgesetzt wird. Dabei wird die Gesundheit der Bevölkerung in einer gesunden Natur, mit gesunden Sozialbeziehungen und hoher Lebensqualität in Verbindung gebracht.

Grundlage hierfür ist, dass in allen Entscheidungen der Politik, der Landwirtschaft, des Naturschutzes oder des Tourismus die Auswirkungen auf die Gesundheit berücksichtigt werden sollen.

Einen Schwerpunkt legt T!Raum auf akute regionale wie globale Probleme, die die Gesundheit, Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung einschränken oder gefährden. Hierzu zählen insbesondere die dramatische Zunahme von Antibiotikaresistenzen, der Eintrag von Krankheitserregern aus der Landwirtschaft oder Tierseuchen, die

auch auf den Menschen übertragen werden können.

Die Universität Greifswald und ihre außeruniversitären Partner verfügen über eine weltweit einzigartige Expertise auf dem Gebiet der One Health-Forschung. Zum regionalen Forschungsnetzwerk gehören neben Universität und Universitätsmedizin Greifswald unter anderem das Helmholtz-Institut für One Health (HIOH), das Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI), das Forschungsinstitut für Nutztierbiologie (FBN) in Dummerstorf. Darüber hinaus kooperiert das Netzwerk mit Partnern wie dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), Opernle Institut für Musik und Theater Vorpommern und dem Bauernverband Ostvorpommern e. V.

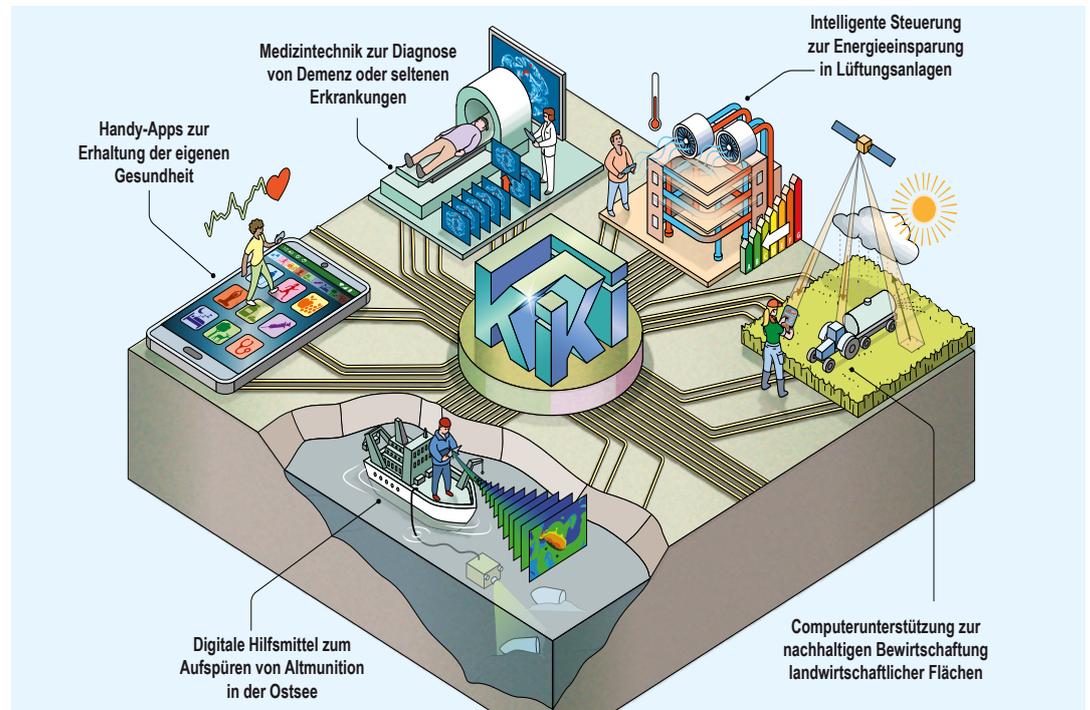
www.innovation-strukturwandel.de

[T!Raum One Health – One-Health-Region Vorpommern](#)

Wenn medizinische Implantate ihren Strom – ganz ohne Batterie – selber erzeugen, dann haben das Forschende der Universität Rostock geschafft. Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer innovativen Zusammenarbeit zwischen Mediziner/-innen, Physikern/-innen, Chemikern/-innen und anderen Experten/-innen, die vor zehn Jahren eine interdisziplinäre Denkweise etabliert haben. Heute arbeiten 175 Wissenschaftler/-innen aus neun Fachrichtungen in ihrer „Interdisziplinären Fakultät“ und spielen damit in der Weltliga der Wissenschaft ganz oben mit. Sie widmen sich der Erforschung der fundamentalen Zusammenhänge der Welt, wo kleinste Teilchen auf Lichtblitze reagieren. In dieser faszinierenden Mikrowelt, in der Teilchen gar keine Teilchen mehr sind, sondern Energiebündel, verhalten sich die Lichtblitze wie Teilchen. Die Geheimnisse dieser winzigen Welt stehen in Rostock kurz vor der Entschlüsselung. Wer diese fundamentalen Prinzipien versteht, kann bahnbrechende, intelligente Materialien und Verfahren entwickeln – sei es für Energiespeicher, Rohstoffe, Flugzeuge, Autos oder Kleidung. Diese Innovationen unterstützen den Menschen in allen Bereichen seines Lebens. Zukunft – gemacht in MV.

Grafik: Martin Künsting

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM FOKUS DER UNIVERSITÄT ROSTOCK



Die künstliche Intelligenz (KI) ist längst in unserem Alltag angekommen. Ob Medizintechnik zur Diagnose von Demenz oder seltenen Erkrankungen, Handy-Apps zur Erhaltung der eigenen Gesundheit, digitale Hilfsmittel zum Aufspüren von Altmunition in der Ostsee, Computerunterstützung zur nachhaltigen Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen oder intelligente Steuerung zur Energieeinsparung in Lüftungsanlagen – in all diesen Beispielen steckt KI und die Universität Rostock ist an der Entwicklung beteiligt. Unsere Expertinnen und Experten befassen sich nicht nur mit verschiedenen KI-Technologien, sondern auch mit deren sicherem, nachhaltigem und wirtschaftlichem Einsatz. Aus Anwendungssicht gehören zu den Forschungsfeldern

- Innovative medizinische Versorgungstechnologien
- Digitale maritime Technologien
- Intelligente und nachhaltige Energietechnologien
- Digital Humanities und Ethik

Aus methodischer Sicht ist KI insbesondere für komplexe dynamische Systeme, wie Ökosysteme, soziale Netzwerke, Lieferketten, Verkehrsnetze, Produktionsanlagen oder auch Erkrankungsprozesse, ein Schwerpunkt in Rostock.

Derzeit gibt es im Bereich Informatik der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik 18 Professuren und etwa einhundert Mitarbeitende, von denen viele an KI-bezogenen Themen arbeiten. Darüber hinaus befassen sich auch andere Fakultäten mit aktuellen Aspekten der KI, beispielsweise an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät das Computational Intelligence Technology Lab.

Die Abbildung illustriert einen Ausschnitt aus den vielfältigen Ergebnissen der Universität Rostock im Bereich KI. So entwickeln beispielsweise Wirtschaftsinformatiker mit einem mittelständischen Unternehmen ein System, das Lüftungsanlagen

durch KI sparsamer macht. Die Universitätsmedizin und Informatik arbeiten an KI-gestützten Methoden für die bildbasierte Diagnostik und an der Realisierung „digitaler Zwillinge“, um personalisierte Medizin mit präzisen Krankheitsvorhersagen und Behandlungsstrategien zu ermöglichen. Ein Projekt vom Institut für Visual and Analytic Computing analysiert Sonarbilder automatisch, um Offshore-Windräder effizienter zu inspizieren und den Meeresboden nach verlorenen Containern oder giftiger Weltkriegs-Munition zu durchsuchen.

Ergänzt wird die wissenschaftliche Arbeit an der Universität durch Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, der Universitätsmedizin sowie zahlreichen Partnern aus der Industrie. Eine große Rolle spielt dabei der Wissenstransfer, damit Entwicklungen zügig in die Anwendung kommen und in Produkte und praxisnahe KI-Lösungen münden.

STUDIENSTART LEICHT GEMACHT

LEHRAMTSSTUDIUM AN DER UNIVERSITÄT ROSTOCK

Neugierig, aufgeregt und voller Vorfreude – so fühlen sich die rund 600 Erstsemester, die im Oktober ihr Lehramtsstudium an der Uni Rostock beginnen.

Das Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den jungen Menschen den Einstieg in das Lehramtsstudium zu erleichtern und frühzeitigen Abbrüchen vorzubeugen.

Dafür wurde ein umfangreiches Konzept entwickelt, das zahlreiche Unterstützungsangebote umfasst. Dazu gehören unter anderem ein digitales Lehramtsportal, ein Startpaket für Lehr-

amtsstudierende und ein umfassendes Programm mit Tutorien und Kursen.

Die zentrale Einführungsphase beginnt bereits vor der Orientierungswoche mit einem digitalen „Welcome“, das den Studierenden erste wichtige Informationen bietet.

Über 90 Prozent der neuen Studierenden nehmen dann an den Einführungsveranstaltungen in der Orientierungswoche teil. Hier werden sie von der Rektorin, studentischen Vertretern und Verantwortlichen für die unterschiedlichen Ausbildungsphasen herzlich empfangen. Die interak-

tiv gestalteten Veranstaltungen bieten den neuen Studierenden viel Raum für Fragen rund um ihr Studium.

Auch in den neu konzipierten Tutorien, die im Verlauf des Semesters angeboten werden, stehen den Erstsemestern etwa 15 geschulte Tutor*innen zur Seite, um sie bestmöglich zu unterstützen. Rund drei Viertel der Erstsemester nutzen die Gelegenheit, um ihre Kommiliton*innen kennenzulernen und sich in der neuen Umgebung der Universität zurechtzufinden.

Gemeinsam stellen sie sich den zahlreichen Herausforderungen,

die ein Studienbeginn mit sich bringt.

Zusätzlich werden Informationsveranstaltungen zu Themen wie Prüfungen und Praktika angeboten. Im zweiten Semester erwarten die Studierenden Veranstaltungen zu den Möglichkeiten und Herausforderungen im Berufsfeld, darunter Aspekte der persönlichen Weiterentwicklung und das Lehramtsfestival. Diese strukturierte Einführungsphase unterstützt die neuen Studierenden dabei, erfolgreich in diesen tollen und sinnstiftenden Beruf zu starten.

[Zum Lehramtsportal.](#)

NEUES INSTITUT FÜR HOCHENERGIEDICHTEPHYSIK

Um ihre Kompetenzen auf dem noch jungen Forschungsgebiet der Hochenergie-Dichte-Physik zu bündeln, gründen die Universität Rostock und das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf ein gemeinsames Institut.

In einem Memorandum of Understanding, das beide Einrichtungen am 1. August 2024 unterzeichneten, legten sie dafür die Grundlage. Gleichzeitig bekräftigten die Ministerpräsidentin Mecklenburg-Vorpommerns, Manuela Schwesig, und der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, in einer Absichtserklärung die Unterstützung beider Länder für den Aufbau des High Energy Density Instituts (HEDI).

Der Fokus des neuen Institutes

liegt auf der Erforschung von Materie unter extremen Bedingungen, wie sie im Inneren von Planeten und Sternen herrschen. Solche Zustände hoher Energiedichte spielen bei vielen Zukunftstechnologien eine entscheidende Rolle: allen voran bei der sogenannten Trägheitsfusion.

Erkenntnisse über die physikalischen Prozesse bei der IFE und ihre technologische Umsetzung in Fusionskraftwerken könnten eine langfristig sichere, nachhaltige und günstige Energieversorgung ermöglichen. Neben astrophysikalischer Grundlagenforschung und der Suche neuartiger Materialien soll sich HEDI so auch zum internationalen Knotenpunkt für die Trägheitsfusionsforschung entwickeln.



Die Universität Rostock und das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) planen die Gründung eines gemeinsamen Instituts auf dem noch jungen Forschungsfeld der Hochenergiegedichtephysik. Hierzu unterzeichneten die Rektorin der Universität Rostock, Professorin Elizabeth Prommer und der Wissenschaftliche Direktor des HZDR, Prof. Sebastian M. Schmidt am 1. August 2024 ein Memorandum of Understanding. Hintere Reihe v.l.n.r.: Dr. Diana Stiller (Kaufmännische Direktorin am HZDR), Ministerpräsident des Freistaates Sachsen Michael Kretschmer, Professor Ronald Redmer (Lehrstuhlinhaber Statistische Physik der Universität Rostock), Professor Dominik Kraus (Lehrstuhlinhaber Hochenergiegedichtephysik der Universität Rostock und HZDR), Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern Manuela Schwesig sowie Mecklenburg-Vorpommerns Wissenschaftsministerin Bettina Martin (Foto: Julia Tetzke/Universität Rostock).

DEMOKRATIE BAUCHT KUNST

„Kreativität in Kombination mit Emotionen und persönlicher Zuwendung ist existenzieller Kern unseres Menschseins. Musik und Theater sind zwei Kunstformen, die dies in besonderem Maße verkörpern. Beim gemeinsamen Musizieren und Theaterspielen muss man aufeinander hören und aufeinander eingehen sowie sich letztendlich auf eine Interpretation einigen. Dies sind wichtige Bausteine für mehr Frieden und mehr Freiheit sowie Handlungsgrundlagen für eine gelebte Demokratie. Unsere Gesellschaft braucht junge Menschen, die solche kreativen Fähigkeiten in den unterschiedlichsten Kontexten professionell in die Zukunft tragen.“

Prof. Dr. Dr.
Benjamin Lang,
Rektor der hmt Rostock

Foto rechts:
Die Oper „Die Reise nach Westen“
feiert im Oktober ihre Uraufführung.
© Mirco Dalchow

EINE HOCHSCHULE MIT GROSSER DYNAMIK UND VIEL CHARME



Die hmt Rostock ist eine lebendige, dynamische, innovative sowie internationale Hochschule. Hochengagierte Dozierende aus den unterschiedlichen künstlerischen und pädagogischen Bereichen arbeiten Hand in Hand für eine exzellente Ausbildung. Dabei steht immer im Zentrum des Studiums, dass ihre jungen Absolventinnen und Absolventen auf dem künstlerischen bzw. künstlerisch-pädagogischen Arbeitsmarkt erfolgreich sein werden.

In den letzten 30 Jahren hat die hmt Rostock gezeigt, wie wandelfähig sie ist. Die Gestaltung ihres Studienangebots wird stetig an den neuen Entwicklungen bei den Anforderungen an die Künstler- und Pädagogikberufe ausgerichtet und weiterentwickelt. Beispiele dafür sind die Einführung des neuen Masterstudiengangs Opernstudio sowie der Quereinstiegsmasterstudiengänge „Musik unterrichten“ und „Theater unterrichten“ sowie die

Schaffung des Fachs „Digitale Musikpraxis“.

Was das Lehramtsstudium an der hmt Rostock besonders attraktiv macht, ist das „Praxisjahr Schule“, dessen Entwicklung, Beforschung und Implementierung im Rahmen der Qualitäts-offensive Lehrerbildung durch die Förderung des BMBF möglich wurde.

Seit 2019 bietet die Hochschule zusätzlich zum Lehramt Musik das Lehramt Theater als künstlerisch-wissenschaftlichen Studiengang an. Diesen gibt es in dieser Art in Deutschland nur an drei Hochschulstandorten, obwohl Lehrkräfte für dieses Fach bundesweit gesucht werden.

Im Intensivstudiengang Schauspiel gewann der Aspekt Film über die Jahre an Bedeutung. 2018 trat der namhafte Regisseur Andreas Dresen die Professur im Fach Filmschauspiel an. Durch die Umsetzung von Filmprojekten bekommen die Studierenden

die Arbeit am Filmset vermittelt. Exzellenz an der hmt Rostock wird nicht nur in den künstlerischen und pädagogischen Bereichen großgeschrieben, sondern auch in der Forschung. So hat sich die Musikwissenschaft in den letzten Jahren als international anerkannter Forschungsstandort etablieren können. Unter der Leitung von Prof. Dr. Friederike Wißmann wurde 2021, gemeinsam mit der Humboldt-Universität Berlin und der Goethe-Universität Frankfurt am Main, das mit 8 Mio. Euro geförderte Editions-vorhaben „Korngold Werkausgabe“ aufgenommen.

Während ihrer Jubiläumswoche vom 20. bis 29. Juni gab die hmt in 15 Theater- und Konzertaufführungen einen Überblick über ihr breites Spektrum. Im Oktober findet als weiterer Höhepunkt die Uraufführung der Oper „Die Reise nach Westen“ statt. Die Oper wurde von der hmt-Absolventin Yue Wang im Rahmen ihres Caspar David Friedrich-Stipendiums komponiert.

BESTE KARRIEREVORAUSSETZUNGEN

**SOLIST, SÄNGER, ORCHESTER-
ODER POPMUSIKER**

*Sakura Ohara spielt Beethovens
Klavierkonzert G-Dur op. 58 mit der
Norddeutschen Philharmonie Rostock.
© Mirco Dalchow*

Der letzte Akkord ist noch nicht ganz verhallt, da bricht auch schon der Applaus los, in den sich Bravorufe des begeisterten Konzertpublikums mischen. Die Freude und Erleichterung im Gesicht der Solistin ist nicht zu übersehen. Es hat alles geklappt. Auch nach dem Auftritt wirkt das Adrenalin noch eine Weile nach. Hinter der Bühne warten schon die Kommilitoninnen und Kommilitonen, um den „Star“ zu beglückwünschen und zu umarmen.

So wie die Pianistin Sakura Ohara stehen an diesem Abend beim Solistenkonzert mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock Ende Mai auch eine Klarinetistin, eine Violinistin und eine Cellistin solistisch auf der Bühne des Katharinenensaals. Einige von ihnen legen mit ihrem Auftritt einen Teil ihrer Prüfung für den Master- oder Konzertexamensabschluss ab.

Die hmt Rostock bietet zahlreiche Möglichkeiten für ihre Musikstudierenden, solistisch mit Orchester zu spielen, sei es bei den Solistenkonzerten, beim Klavierworkshop, mit dem Sinfonieorchester der Hochschule oder bei den Meisterkursen des internationalen Sommercampus'.

„Mit Orchester zu spielen und aufzutreten, ist immer etwas Besonderes“, sagt der Rektor Prof. Dr. Dr. Benjamin Lang. „Die hier gesammelten Erfahrungen sind wesentlich, um erfolgreich an Wettbewerben teilnehmen oder Probespiele gewinnen zu kön-

nen. Es gibt wohl kaum eine andere Musikhochschule, die dies ihren Studierenden in so großem Umfang bieten kann. Dank unserer intensiven Kooperationen mit den Landestheatern und -orchestern haben wir dafür die Möglichkeiten geschaffen.“

Sogar für die ganz jungen Talente bietet sich schon eine Chance mit Orchester zu spielen. Sie können in der Reihe „Junge Stars im Konzert“ bzw. „KlangLabor“ auftreten. Ausgerichtet wird die Reihe von der Young Academy Rostock in Kooperation mit der Neubrandenburger Philharmonie. Neuerdings können ausgewählte Teenager auch im Orchester Seite an Seite der Profis musizieren.

Neben der solistischen Instrumental- und Gesangs- Ausbildung spielt die Ausbildung von Orchestermusikerinnen und -musikern sowie Sängerinnen und Sängern eine wichtige Rolle an der hmt Rostock. Erfahrungen dafür sammeln die Studierenden in hochschuleigenen Opernproduktionen, mit dem Hochschulsinfonieorchester, in den zahlreichen Ensembles, als Praktikanten in kooperierenden Orchestern der Theater des Landes, als Akademisten und in landes- und bundesweiten Jugendorchestern.

Ebenso kommen die Kompositionsstudierenden in den Genuss der Orchesterarbeit. Ein Beispiel dafür ist der Kompositionswettbewerb „Zugabe 3'33“, der von der Norddeutschen Philharmonie Rostock und der hmt gemein-

sam ausgeschrieben wird. Das Werk der Preisträgerin bzw. des Preisträgers wird dann von der Philharmonie in dem so hochwertigen Rahmen wie den Philharmonischen Konzerten aufgeführt. Preisträger 2024 war Ioannis Zabczuk Behrend. Er selbst war begeistert, dass sein Stück „Ese instante donde entendi“ in einem so prominenten Rahmen vor einem großen Publikum gleich an drei Abenden erklang. „Es ist für mich unglaublich, dass das wirklich passiert. Dass das Stück tatsächlich aufgeführt wird“, freute sich der 26-Jährige. Damit war gleichzeitig ein Thema gesetzt, über das auch die Zeitungen und der NDR berichteten. Wo sonst bekommen Studierende eine so hohe öffentliche Wertschätzung und Anerkennung?

Auch mit dem Studiengang Pop- und Weltmusik mit Klassik hebt sich die hmt Rostock von anderen Hochschulen ab. Dieses Studienangebot ist deutschlandweit einzigartig, da es gleich die drei genannten Musikbereiche in einem Studium vereint. Die Studierenden erhalten vielfältige Praxismöglichkeiten in der Ensemblearbeit (Jazz, Rock, Pop), im Songwriting sowie im Arrangement.



Zukunftsthemen am gemeinsamen Hochschulstandort Güstrow

Die Hochschule in Güstrow steht vor entscheidenden Weichenstellungen, die unsere zukünftige Ausrichtung prägen werden. Im Zentrum unserer aktuellen Strategiediskussion mit Innen- und Finanzministerium stehen dabei drei wesentliche Themen: Digitalisierung, Forschungsförderung und Verwaltungsmodernisierung. Diese Themen sind nicht nur für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung von zentraler Bedeutung, sondern auch für die Qualität und Effektivität des öffentlichen Dienstes in Mecklenburg-Vorpommern.

Die *Digitalisierung* ist ein Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Hochschule und der gesamten öffentlichen Verwaltung. Wir arbeiten intensiv daran, digitale Technologien in Studium, Aus- und Fortbildung sowie den täglichen Betrieb zu integrieren. Dies umfasst die Einführung von E-Learning-Plattformen, die Nutzung von Simulationstechnologien für praxisnahe Trainings, die Integration Künstlicher Intelligenz sowie die Implementierung moderner IT-Infrastrukturen. Ziel ist es,

unsere Studierenden und Auszubildenden optimal auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorzubereiten und gleichzeitig die Effizienz und Sicherheit zu erhöhen.

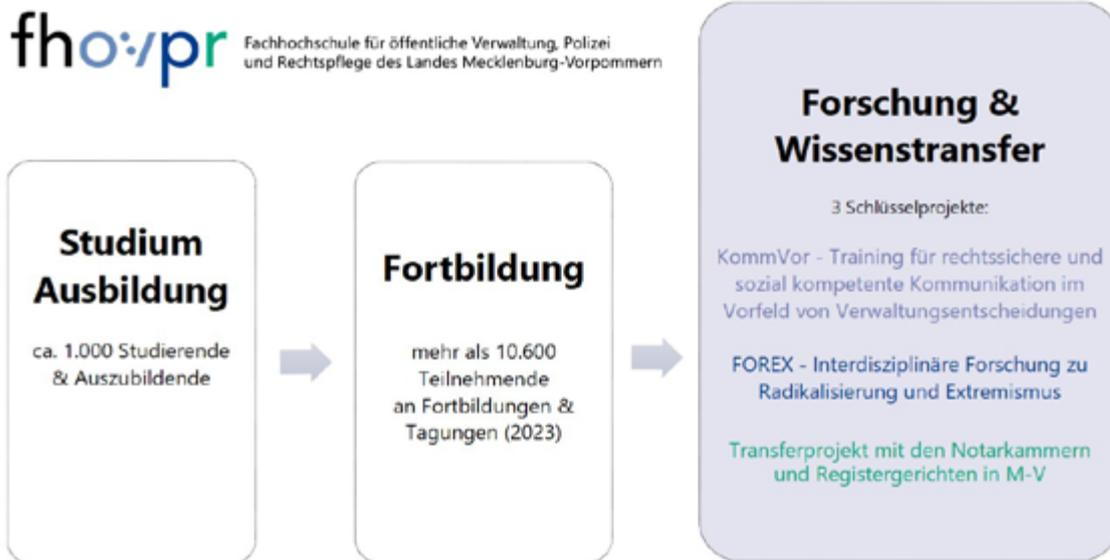
Wir benötigen ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen, um die Bauvorhaben, die Weiterentwicklung der Curricula und andere Projekte vorantreiben zu können.

Forschung ist ein weiterer zentraler Pfeiler unserer Strategie. Wir fördern aktiv die wissenschaftliche Arbeit unserer Studierenden und Lehrenden, um neue Erkenntnisse und innovative Ansätze für die Arbeit von Verwaltung, Polizei und Rechtspflege zu gewinnen. Dabei legen wir besonderen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Einbindung externer Partner aus Wissenschaft und Praxis. Durch gezielte Forschungsprojekte wollen wir nicht nur die Qualität unserer Lehre steigern, sondern auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der öffentlichen Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern leis-

ten. Aktuell betreibt die Hochschule drei Schlüsselprojekte im Bereich des Wissenstransfers. Der Bericht [„Angewandte Forschung und Wissenstransfer an der FHöVPR M-V“](#) für die Jahre 2022 bis 2023 stellt diese und weitere Anwendungsforschungs- und Wissenstransferprojekte der Hochschule vor.

Die Akzeptanz und die Unterstützung der Forschung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften müssen ausgebaut werden, da dadurch unmittelbar ein Mehrwert für die Verwaltungspraxis generiert wird.

Die *Modernisierung der Verwaltung* ist ein weiterer wichtiger Aspekt unserer strategischen Ausrichtung. Zum einen setzen wir auf effiziente und transparente Verwaltungsstrukturen, um die Abläufe an unserer Hochschule zu optimieren. Dies umfasst die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, die Einführung moderner Managementsysteme und die Förderung einer offenen und kooperativen Organisationskultur.



Zum anderen passen wir unsere Lehrpläne so an, dass unsere Anwärterinnen und Anwärter auf die modernen Verwaltungswelten in der Praxis optimal vorbereitet werden und die Änderungsprozesse sowohl tragen als auch vorantreiben können.

Für die Modernisierung der Hochschulverwaltung ist die zeitnahe Einführung der eAkte besonders relevant, auf die wir unsere Studierenden und Auszubildenden bereits vorbereiten. Um weiterhin attraktive [Weiterbildungen](#) für die Beschäftigten der Landesverwaltung anbieten zu können, muss unser Institut für Fortbildung und Verwaltungsmodernisierung personell verstärkt werden.

Standort der Hochschule und Fazit

Quer über alle drei Themen liegt die in den Medien viel diskutierte Standortfrage. Ein zentraler, gemeinsamer Standort für die Fachrichtungen Polizei, Verwaltung und Rechtspflege bietet zahlreiche Vorteile.

Durch die räumliche Nähe können Synergien zwischen den Fachbereichen genutzt werden, was den interdisziplinären Austausch und die Zusammenarbeit fördert. Studierende und Auszubildende profitieren von einem umfassenden Netzwerk und vielfältigen Lernmöglichkeiten, die ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen stärken sowie das gegenseitige Verständnis fördern.

Zudem ermöglicht ein gemeinsamer Campus eine gewinnbringende Ressourcennutzung, etwa durch geteilte Infrastruktur und gemeinsame Veranstaltungen. Dies trägt nicht nur zur Kosteneffizienz bei, sondern schafft auch eine inspirierende Lernumgebung, die Innovation und Exzellenz begünstigt.

Der zentral in der Mitte Mecklenburg-Vorpommerns gelegene Campus in Güstrow hat sich über die Jahre bewährt und steht für die Hochschule außer Frage.

Die drei zentralen Themen – Digitalisierung, Forschungsförderung und Verwaltungsmoderni-



sierung – sind eng miteinander verknüpft und bilden die Grundlage für unsere zukünftige Entwicklung.

Wir sind überzeugt, dass wir durch eine konsequente Umsetzung dieser Strategien die Qualität unserer Arbeit weiter steigern und einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Lebensqualität in Mecklenburg-Vorpommern leisten können.

Dr. Stefan Metzger &
Dr. Anne Melzer
Hochschulleitung

*Foto Seite 10: Studieren, lernen, forschen und fortbilden auf dem gemeinsamen Hochschulcampus in Güstrow.
© Daniel Stohl/FH Güstrow*

*Grafik: Die drei Säulen der Hochschule mit Fokus auf Forschung & Wissenstransfer.
© FH Güstrow*

*Foto: Gemeinsamer Hochschulstandort Güstrow.
© FH Güstrow*



Eine Studie unter Leitung der Hochschule Neubrandenburg und der Universität Oxford zeigt, dass wilde Schimpansen gezielt Pflanzen mit medizinischen Eigenschaften fressen, um sich selbst zu heilen. Das Forscherteam um Dr. Fabien Schultz und Dr. Elodie Freymann beobachtete 51 Schimpansen im Budongo Regenwald und testete 17 Pflanzenarten, von denen angenommen wird, dass die Schimpansen sie zur Selbstmedikation verwenden könnten, auf ihre entzündungshemmenden und antibakteriellen Eigenschaften.

Die Pflanzenproben wurden in Neubrandenburg unter der Leitung von Dr. Fabien Schultz, ehemaliger Mitarbeiter und aktueller Gastwissenschaftler an der Hochschule Neubrandenburg und Prof. Leif-Alexander Garbe getestet.

Tropenholz gegen Schlangenbisse

Die Ergebnisse waren eindeutig. 88 Prozent der Pflanzen hemmen Bakterien, 33 Prozent wirken entzündungshemmend. Der Tropenbaum *Alstonia boonei* zeigte die stärkste antibakterielle Wirkung und hatte zudem entzündungshemmende Eigenschaften, was darauf hindeutet, dass die Schimpansen das Holz zur Behandlung

SCHIMPANSEN HEILEN SICH SELBST

von Wunden nutzen könnten. Interessanterweise wird *Alstonia boonei* auch in einigen ländlichen ostafrikanischen Dörfern als Heilpflanze zur Behandlung von bakteriellen Infektionen, Magen-Darm-Problemen, Schlangenbissen und Asthma verwendet.

Von Schimpansen lernen - Erkenntnisse könnten Durchbruch für die Medizin bedeuten

Das Forscherteam stellt fest, dass Heilpflanzen aus dem Budongo-Regenwald bei der Entwicklung neuer Medikamente gegen chronische Entzündungskrankheiten und die stärker werdende Bedrohung durch antibiotikaresistente Bakterien helfen könnten. Forschungsgruppenleiter Dr. Fabien Schultz meint, es sei „vorstellbar, dass mithilfe moderner Technologien in der Medikamentenforschung zukünftig aufbauend auf unseren Untersuchungen im Frühstadium neuartige Wirkstoff-Leitstrukturen identifiziert werden können.“ Dr. Freymann fügt hinzu: „Unsere Studie zeigt, welches medizinische Wissen aus der Beobachtung von Tieren in freier Wildbahn gewonnen werden kann.“

BILDUNGSFACHKRÄFTE FÜR WICHTIGE AUFKLÄRUNGSARBEIT

„Auch Ende 2025 werden noch nicht alle Barrieren abgebaut sein, weder baulich noch in den Köpfen.“

Im Interview mit den fünf Bildungsfachkräften aus dem Projekt „Inklusive Bildung M-V“ schwingt viel Positives, aber auch Kritik mit. Seit August 2024 sind sie befristet an der Hochschule Neubrandenburg angestellt, kurz zuvor endete ihr Projekt, welches seit 2021 lief und bisher landesweit einmalig war. Kristin Heimler, Julia Kilb, Franziska Reschke, Mila Schefler und Johannes Siepert gelang mit der erfolgreichen Absolvierung der Abschlussprüfungen der Weg in eine neue Zukunft.

Doch schon vor der neuen Anstellung repräsentierten sie die Hochschule und ihre Expertise beispiellos, um landesweit und darüber hinaus über Inklusion aufzuklären. In mehr als 70 Veranstaltungen, Workshops in Behörden, Busfahrerschulungen, Kinderhochschulen und sogar in Wien auf der ZeroCon24 sind die fünf Bildungsfachkräfte mit gemeinsam entwickelten interaktiven Angeboten vor rund 1.600 Menschen aufgetreten.

Für viele Menschen mit Behinderungen sieht der Arbeitsalltag noch anders aus. Während die Bildungsfachkräfte nun Seminare für Studierende halten, Öffentlichkeitsarbeit betreiben, sogar zum barrierearmen Umbau der Neubrandenburger Konzertkirche beraten, arbeiten zirka 300.000 Menschen mit Behinderungen täglich in Werkstätten.

Die Geschichte der Bildungsfachkräfte zeigt jedoch, dass weitaus mehr möglich ist – auf dem ersten allgemeinen Arbeitsmarkt, wie auch in der Politik und in den Köpfen der Menschen.

*Foto links oben: Kato, ein wildlebender Schimpanse aus der Sonso-Gemeinschaft im Budongo-Wald (Westuganda).
© Elodie Freymann*

*Foto unten: Bei der Abschlussveranstaltung vom Projekt „Inklusive Bildung M-V“ erhielten die fünf Teilnehmer*innen Zertifikate und sind somit nun ausgebildete Bildungsfachkräfte.
© Martin Fröse*



MIT PLASMA GEGEN KORNKÄFER UND PILZSPOREN

Forschende erarbeiten Lösungen gegen zunehmenden Schädlingsbefall in der Land- und Ernährungswirtschaft.

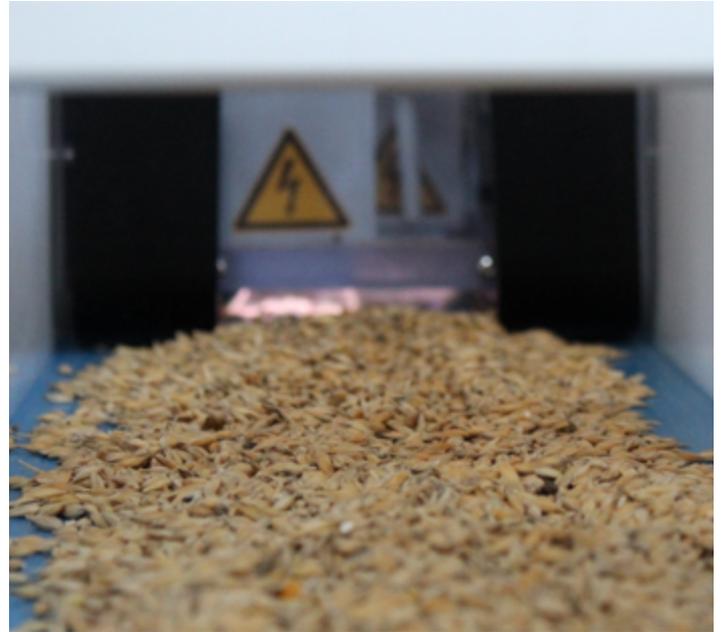
Kornkäfer gehören zu den häufigsten Schädlingen der regionalen Agrarwirtschaft. Ein Weibchen kann jährlich 250.000 Nachkommen produzieren, was sechs Kilogramm Getreideverlust entspricht.

Dagegen gehen Forschende aus Neubrandenburg, im Rahmen des Bündnisses „PHYSICS FOR FOOD – Eine Region denkt um“, an. Sie machen die Käfer mithilfe von Plasma auf einem speziellen Förderband unschädlich.

Dieses wurde von einem Neubrandenburger Unternehmen modifiziert. Laborversuche mit kaltem Atmosphärendruck-Plasma zeigten bereits eine 99-prozentige Inaktivierung der Kornkäfer. Alfred Bligenthal, Seniorberater beim Projektpartner Hafan Vierow GmbH, betont die gesellschaftliche Relevanz des Projektes: „Es geht voran und für die Landwirte ist es wichtig zu wissen, dass sie die Technik in einigen Jahren einsetzen können.“

Das Bündnis bekämpft außerdem Pilzsporen bei der Lagerhaltung von Getreide im Silo. Der wirtschaftliche Schaden durch Pilze und Schädlinge geht weltweit in die Millionen. Die Forschenden entwickelten ein drei Meter hohes Silo, in dem eingelagertes Getreide mit plasmabehandelter Luft umströmt wird, sodass Pilze und Bakterien keine Chance haben. Pilzsporen konnten so um 99,99 % reduziert werden. Die Entwicklung des Plasma-Silos dauerte 1,5 Jahre.

Da der Einsatz chemischer Pestizide immer weiter eingeschränkt wird, ist die Forschungsarbeit des Bündnisses von großer Bedeutung. Initiiert von der Hochschule Neubrandenburg, dem Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP) und weiteren Partnern, schafft „PHYSICS FOR FOOD“ umweltfreundliche physikalische Methoden und Alternativen zum ohnehin immer mehr eingeschränkten Einsatz von Pestiziden. Neben



dem Atmosphärendruck-Plasma erforschen die Verantwortlichen auch gepulste elektrische Felder und den Einsatz von UV-Licht.

„PHYSICS FOR FOOD“ ist eines der WIR-Bündnisse in unserem Bundesland. WIR steht für „Wandel und Innovation in der Region“ und umfasst insgesamt 43 Bündnisse deutschlandweit, die Forschungsexpertise und Unter-

nehmensvereinen. In Mecklenburg-Vorpommern beschäftigen sich fünf Bündnisse intensiv mit sozialen, technischen und Produktinnovationen, die unsere Region nachhaltig stärken.

*Foto oben: Behandlung von Gerste auf dem Plasma-Förderband
© Sebastian Glaß.*

*Foto unten: Im Skills Lab der HS werden Pflegesituationen realistisch für Pflege-Studierende nachgestellt.
© Martin Fröse.*

PFLEGESTUDIUM: ZUKUNFT IN DER REGION



Mit einer Neujustierung des Studienangebotes „Pflege“ reagiert die HS Neubrandenburg auf den wachsenden Pflegefachkräftemangel und das Pflegeberufegesetz. Seit 2020 wird nach dem Konzept der akademisierten Pflegeausbildung das Fachpersonal von morgen für die gestiegenen Anforderungen in der Gesundheits- und Pflegeversorgung ausgebildet. Einen dringend notwendigen Attraktivitätsschub (monatliche Vergütung) hat das Studienangebot

mit Inkrafttreten des Pflegestudienstärkungsgesetzes ab 2024 erhalten. Zudem besteht für examinierte Pflegefachpersonen die Möglichkeit, durch [Anrechnung vorhandener Kompetenzen](#) mit einem verkürzten Studium von vier Semestern abzuschließen. Das Studienangebot wird somit zur Gewinnung hochqualifizierter Pflegefachpersonen noch besser beitragen. [Die HS kooperiert mit zehn regionalen Trägern](#), die den hohen Praxisanteil des Pflegestudiums durchführen.



Das Projekt iKIDO an der Hochschule Stralsund hat es sich zur Aufgabe gemacht, die KI-Kompetenz Jugendlicher zu stärken und somit ihre Digitale Souveränität. Dafür hat das Projektteam (Digitale) KI-Erfahrungsräume entwickelt – interaktive KI-Anwendungsbeispiele, um durch spielerische Erkundung ein intuitives Verständnis der Grundprinzipien der KI zu entwickeln.

Der erste KI-Erfahrungsraum zu KI-gestützter Bilderkennung und Bildgenerierung wurde in Workshops mit 153 Jugendlichen und 17 Pädagog*innen, die später Jugendliche in KI-Kompetenz trainieren können, erfolgreich getestet und ist auf großen Zuspruch gestoßen. Die Teilnehmer*innen stammten aus dem Raum Stralsund und dem Raum Berlin.

„Ein souveräner Umgang mit KI stellt eine große Herausforderung für das Gemeinwohl dar, insbesondere für Zielgruppen, die den Risiken intransparenter und unreflektierter Anwendung von KI besonders ausgesetzt sind.“

Das Projekt iKIDO entwickelt neue Lösungen, die es Jugendlichen ermöglichen, grundlegende Funktionsprinzipien Künstlicher Intelligenz zu verstehen, um sie sicherer nutzen und ihre Poten-

KI-KOMPETENZ FÜR TEENAGER

tiale und Risiken nachvollziehen zu können“, sagt Prof. Dr. Jasminko Novak. Er ist Leiter des Competence Centers [“Human-Centered Intelligent Systems & Sustainability”](#) am IACS der Hochschule Stralsund ([Institute for Applied Computer Science](#)). Dieses ist zuständig für Projektleitung sowie für die Konzeption, Gestaltung und Erprobung der KI-Erfahrungsräume. Das Projekt startete Anfang 2023. Die Hochschule ist Lead-Partner.

Weitere Partner sind das European Institute for Participatory Media (e.V.), das Medienkompetenzzentrum Reinickendorf (e.V.), der Verein MINT Zukunft Schaffen und der MakerPort Stralsund. Die Initiative MINT Zukunft Schaffen e.V. unterstützt die Verbreitung der Projektergebnisse an mehr als 2.000 Schulen mit 800.000 Schüler*innen und 70.000 Lehrern, sowie 20.000 ehrenamtliche Trainer*innen.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

RENNTEAMS FAHREN ERFOLGE EIN

Studierende der Hochschule Stralsund (HOST) engagieren sich in mehreren Racing-Teams – ob [Motorrad](#), [Wasserstoff-Fahrzeuge](#), [Rennwagen für Hockenheim](#) oder [Rakete](#).

Das Wasserstoff-Rennwagen-Team, das ThaiGerH2Racing-Team, ist der [diesjährige Champion](#) des Shell Eco Marathon Europe and Africa. Damit haben sie sich zum sechsten Mal den ersten Platz in der Kategorie Prototyp Wasserstoff, „der Königsdisziplin“ des Wettbewerbs in Nogaro, Frankreich geholt. „Während wir im letzten Jahr in der Kategorie Wasserstoff-Brennstoffzellen-Prototypen mit einer Kilometerleistung von 876,85 km/m³ den ersten Platz belegten, haben wir in diesem Jahr eine neue Wasserstoff-Brennstoffzelle entwi-

ckelt, die hervorragende Ergebnisse erzielte und 1073,9 km/m³ erreichte“, erklärt ein Teamsprecher, „das Geheimnis unseres Erfolgs liegt in der unermüdlichen Leidenschaft und dem Engagement unseres Teams“.

Richtig gut läuft es auch für das Stralsunder Baltic Racing-Team. Das älteste Team, das bei der Formula-Student auf dem Hockenheimring antritt, hat die Verbrenner-Ära geschlossen und stellte [seinen neuen Elektro-Rennwagen](#), den TY 24, auf dem Ostseeflughafen Stralsund-Barth vor. 2025 will das Raketen-Team, Sundspace, in Portugal bei der European Rocketry Challenge, dem Konstruktionswettbewerb der studentischen Raumfahrtforschung, antreten.

Foto links: In KI-Workshops lernen die jungen Teilnehmer*innen mehr zum Umgang mit KI.
© Hochschule Stralsund

Foto: Der neue Elektro-Rennwagen TY 24.
© Hochschule Stralsund



FÜR SICHERE MOBILE KOMMUNIKATION

IN STRALSUND HAT SICH EIN NEUES INSTITUT GEGRÜNDET

Das [Institut für sichere mobile Kommunikation \(ISMK\)](#) ist als An-Institut der Hochschule Stralsund neu gegründet worden. Unter der Leitung von Digitalisierungsbotschafter Prof. Dr. Andreas Noack werden Lösungen zur Absicherung kritischer Mobilfunk-Infrastruktur erarbeitet.

Prof. Dr. Noack erklärt, was das ISMK macht und wie die Bevölkerung hiervon profitieren kann: „Die Arbeit des Instituts hat einen positiven Einfluss auf die alltägliche Nutzung Ihres Mobiltelefons. Es geht unter anderem darum, Mobilfunkprotokolle zu analysieren und zu verbessern. Diese Protokolle sind im Grunde

die Regeln, nach denen Ihr Mobiltelefon mit den Mobilfunkmasten und dem Internet kommuniziert. Indem wir die Verarbeitung der Protokolle weiter absichern, können wir Ihre Kommunikation besser vor Angriffen schützen.“

Das ISMK soll konkrete Netzwerke in der Region und damit die Expertise der HOST für das Thema Sicherheit auch weiter im Land öffnen.

Prof. Dr. Noack veranstaltet an der HOST auch die jährliche IT-Sicherheitskonferenz, ein Muss für alle thematisch Interessierten, die Insights aus den ersten Reihen suchen. Expert*innen

zum Beispiel aus Polizei, Wirtschaft und Wissenschaft sind in Fachvorträgen und Diskussionsrunden zu erleben. Die [IT-Sicherheitskonferenz](#) an der Hochschule Stralsund findet 2024 bereits zum 13. Mal statt, über drei Tage vom 8. bis 10. Oktober.

Die Hochschule hat noch weitere Institute, aktuell zwei In-Institute, das Institute for [Applied Computer Science \(IACS\)](#) und das Institut für [Regenerative EnergieSysteme \(IRES\)](#) und fünf An-Institute: das [Gender-Institut für Angewandte Wissenschaften e.V.](#), das Institut für Angewandte Informatik e. V. (IAI), das [Institut für Energie und Umwelt e. V.](#)

([IFEU](#)), das Institut für internationale Verwaltungszusammenarbeit im Bereich des Steuerrechts GmbH und das Institut für sichere mobile Kommunikation (ISMK).

An-Institute sind organisatorisch, wirtschaftlich und rechtlich eigenständige Forschungseinrichtungen, die auf Grundlage eines Vertrags besonders eng mit der Hochschule zusammenarbeiten.

HOCHSCHULE STEIGERT IHRE NACHHALTIGKEIT

Stralsunder HOST beteiligt sich an Bundesprojekt

Die Hochschule Stralsund (HOST) setzt sich aktiv für mehr Nachhaltigkeit ein und beteiligt sich am bundesweiten Projekt [„Zukunftsforum Klimafreundliche Hochschulen“](#).

Beim [Kick-Off](#) waren Studierende, Lehrende, Mitarbeitende und Professor*innen vertreten. Die Veranstaltung bot eine Gelegenheit, Ideen auszutauschen und den Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu legen. In der Arbeitsgemeinschaft Nachhaltiger Campus und gleichnamiger Rektoratskommission werden konkrete Maßnahmen entwickelt. Über die Verbreitung der Themen soll das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Hochschulgemeinschaft gefördert werden. Was der Einzelne

tun kann, darüber informierte ein [Experte](#) des angegliederten Instituts für Regenerative Energie-Systeme, Umfragen zu Themen wie Abfalltrennung, Verpflegung, Governance und Beteiligung, Vielfalt und Inklusion, Weltoffenheit und natürlich Mobilität wurden gestartet und ausgewertet und Studierende haben [180 Quadratmeter verdichtete Brachfläche](#) von Hand umgegraben, um eine Blühfläche für Wildbienen anzulegen.

Nachhaltigkeit an Hochschulen wird im Projekt an der HOST nicht nur als Umweltschutz betrachtet, sondern soll auch die Förderung von sozialer Verantwortung und einer ganzheitlichen Bildung für eine nachhaltige Zukunft bedeuten.



© Hochschule Stralsund

Diese Stralsunder Studierenden wollen 180 Quadratmeter Brachfläche verwandeln.

NEU EINGEFÜHRTE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Mit innovativen Ansätzen und interdisziplinärer Zusammenarbeit setzt die Hochschule neue Impulse in Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft.

1. Wissensgesellschaft, nachhaltige Mobilität und Wertschöpfung in der globalen Transformation

Durch die Globalisierung und instabile wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen entstehen Herausforderungen, für die Lösungen zu den Themen Seefahrt, internationale Handelsbeziehungen und Recht, umweltfreundliche Mobilität, digitale Vernetzung, Kommunikationsdesign und Medien entwickelt werden.

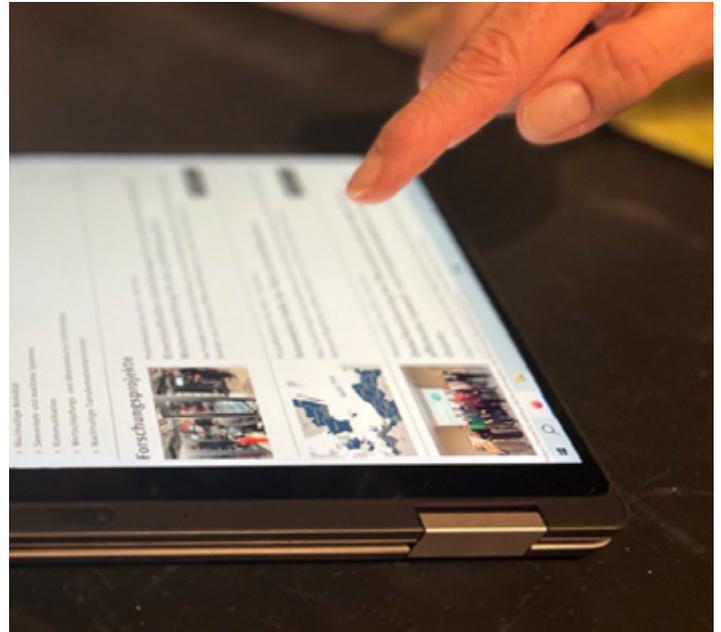
2. Nachhaltige Objekte, urbane Strukturen, Materialien und Verfahren

Angeichts des Klimawandels und steigenden Bevölkerungswachstums steht die Entwicklung ressourceneffizienter Lösungen im Sinne von Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung nachhaltiger und innovativer Materialien sowie Planungs- und Herstellungsprozesse im Fokus.

3. Life Science, Automation und Informationstechnik

Dieses Themenfeld entwickelt Konzepte, Methoden und Technologien, welche sich über entsprechend vernetzte Infrastrukturen, Anwendungen und Daten, bedarfsgerecht temporär oder stetig, in interoperablen Lösungen manifestieren mit Fokus auf innovative Produktions-, Prozess- oder digitale Ökosysteme.

Die neuen Schwerpunkte bilden möglichst viele Forschungsaktivitäten der Hochschule ab und erleichtern die Erfüllung der Leistungskriterien der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), die für die Aufnahme eines Forschungsschwerpunktes auf die Forschungslandkarte festgelegt wurden. Die Präsenz auf der Forschungslandkarte ist ein wichtiger Nachweis bei der Beantragung von Forschungsdrittmitteln. Die beteiligten Fachgebiete wurden gemäß den



Vorgaben der HRK nach Maßgabe der Fachsystematik der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) definiert.

Die neuen Forschungsschwerpunkte sind das Ergebnis eines von der Prorektorin für Forschung und dem Senatsausschuss für Forschung und Innovation koordinierten Abstimmungsprozesses unter Betei-

tion koordinierten Abstimmungsprozesses unter Beteiligung der Fakultäten.

[Alle Projekte der Forschungsschwerpunkte finden sie hier.](#)

Foto oben: Forschungsprojekte im Porträt: Die Datenbank der Hochschule Wismar.

Foto unten: Labor des Bereichs Maschinenbau/Verfahrens- und Umwelttechnik während des Studienbetriebes.

© Hochschule Wismar

ERFOLGREICHE SYNERGIE VON FORSCHUNG UND LEHRE



Durch die enge Verzahnung von Forschung und Lehre fördert die Hochschule Wismar die Entwicklung innovativer Lösungen und gewährleistet eine praxisnahe Ausbildung der Studierenden.

Der überwiegende Teil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule Wismar erfolgt in drittmittelfinanzierten Projekten. Als forschungsstarke Hochschule für angewandte Wissenschaften wirbt sie jährlich durchschnittlich rund acht Millionen Euro ein. Studierende kön-

nen sich aktiv in die Forschungsprojekte einbringen und so die Forschung unterstützen und praxisnahe Erfahrungen sammeln. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Forschungsprojekte fließen direkt in die Lehre ein.

So wurde auf Basis von Forschungserfahrungen der neue Studiengang „Angewandte Medizintechnik“ geschaffen. Einen Überblick über alle Forschungsprojekte bietet die [Forschungsdatenbank](#).



Das ESA Business Incubation Centre (BIC) Northern Germany wird in Wismar ein Zentrum für Gründungen errichten. Das Land M-V stellt hierfür 150.000 EUR bereit. Durch das Zentrum können Raumfahrt-Start-ups enger mit der Hochschule Wismar und der Forschungs-GmbH Wismar, eine 100-prozentige Tochter der Hochschule, zusammenarbeiten. Der von der Forschungs-GmbH Wismar im Hafen betriebene InnovationPort Wismar mit seinen Beratungs- und Vernetzungsangeboten ist dabei ein wichtiger Baustein.

Ziel ist es, Start-ups den Zugang zu ESA-Förderprogrammen zu erleichtern und privatwirtschaftliche Initiativen in der Raumfahrt zu fördern. Dies entspricht der neuen Raumfahrtstrategie der Bundesregierung.

Die Forschungs-GmbH Wismar wurde von der Metropolregion Hamburg mit dem Aufbau einer Innovationsagentur beauftragt, die von der Metropolregion mit entsprechenden Stellen ausgestattet wird. Auch wird von der Metropolregion die Errichtung eines Innovations- und Wissenschaftsparks gefördert.

Um die Hochschulangehörigen bei der Einwerbung von Drittmitteln adäquat beraten zu können, wurden die Zuständigkeiten innerhalb der Hochschule nach Fördermittelgebern definiert. Die

NEUES ESA GRÜNDERZENTRUM IN WISMAR STÄRKT RAUMFAHRT-START-UPS UND INNOVATIONSKRAFT

Beratung zu Bundes- und Landesförderprogrammen erfolgt durch die Forschungs-GmbH Wismar, zu EU-Programmen durch die Referentin für Europäische Förderberatung und zur hochschulinternen Forschungsförderung sowie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Unternehmen durch den Technologie- und Innovationsberater. Darüber hinaus unterstützt der Technologie- und Innovationsberater die Koordination gemeinsamer Aktivitäten zum Wissensaustausch und der effektiven Verwertung von Forschungsergebnissen.

Über die Förderberatung hinaus übernimmt die Forschungs-GmbH Wismar für Professorinnen und Professoren bei Bedarf Aufgaben des Projektmanagements, der Auftragsabwicklung und der Vermarktung wissenschaftlichen Wissens.

*Foto: Übergabe ILA mit Ministern und ESA Vertretern
© InnovationPort Wismar
Hochschule Wismar*

EXZELLENT FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR UND ERFOLGREICHE PROMOTIONEN

Neben der Drittmittelstärke und dem hohen Forschungsoutput zeichnet sich die Hochschule Wismar durch eine überdurchschnittliche Ausstattung mit wissenschaftlichen Geräten aus. Herausragend ist das Maritime Simulationszentrum Warnemünde, das sowohl in der Lehre als auch in der Forschung erfolgreich genutzt wird. Es ist ein Alleinstellungsmerkmal und ermöglicht die gemeinsame Simulation des nautischen und technischen Schiffsbetriebes unter Einbezug der landseitigen Unterstützung.

Promovierende sind für eine Hochschule ein wichtiger strategischer Faktor in den Bereichen Forschung und Lehre. Sie erweitern die Forschungskapazität der Hochschule und tragen dazu bei, dass Projekte effektiv und

zielgerichtet umgesetzt werden können. Das Angebot von Promotionsmöglichkeiten an der Hochschule Wismar ist eine Möglichkeit, herausragende Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium an der Hochschule bzw. in der Region zu halten. In den letzten fünf Jahren, d. h. 2019-2023, wurden 24 Promotionen abgeschlossen.

Die hochschulinternen Promotionsstipendien der Hochschule Wismar sind neben Veranstaltungsangeboten eine Maßnahme zur Förderung vielversprechender Promotionsvorhaben. Perspektivisch ist die Verleihung des Promotionsrechts für forschungsstarke Bereiche der Hochschule ein wichtiger Faktor.

*Foto: Navigation auf der 360°-Brücke im Maritimen Simulationszentrum Warnemünde.
© Hochschule Wismar*



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Universität Greifswald
Universität Rostock
Hochschule für Musik und Theater Rostock
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung,
Polizei und Rechtspflege
Hochschule Neubrandenburg
Hochschule Stralsund
Hochschule Wismar

REDAKTION:

Universität Rostock
Presse- und Kommunikationsstelle
Dr. Kristin Nölting
Christiane Zenkert